Kunstpreise und Stipendien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 3: **Vorfabrikation**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1

2

3

1
Der Pflaumenbaum im Ziergarten

2
Der Pflaumenbaum im Winter

3
Blühender Pflaumenzweig

Photos: 1, 2 Jeanne Hesse, Hamburg

wird wie die Kirschblüte in vielen japanischen Gedichten und Romanen gepriesen. Auch wir würden nie während dieser Zeit verreisen. – Das überraschendste für uns Städter sind aber im Hochsommer die Früchte. Jedes Jahr zweifeln wir wieder, ob der Baum trägt. Im August sind sie blau, süß und saftig, vorher übersah man sie. Wir pflücken sie und beissen hinein und verärgern die Wespen, die auch gierig davon essen. Später kochen wir Kompott und konservieren davon für den Winter. – Doch nicht nur darüber freuen wir uns im Dezember und Januar: Wir bewundern dann vom warmen Zimmer aus zuerst die bizarren, vom Rauhreif eingehüllten Zweige, später die schmückenden weißen Schneeflecken auf den Stämmen oder die weißgepolsterten, krummen Äste.
Welche Sorte? Die ist wohl örtlich bedingt. Von der Bühler-Frühzwetschge bis zur späteren, großen blauen Hauszwetschge gibt es viele Zwetschgen-, Halbzwetschgen- und Pflaumensorten. Unsere heißt «The Czar».

Jeanne Hesse

Kunstpreise und Stipendien

Studienbeiträge der Stadt Zürich zur Förderung der Kunst

Vom Stadtpräsidenten von Zürich werden Studienbeiträge für Maler und Bildhauer ausgerichtet. Empfangsberechtigt sind Zürcher Stadtbürger oder seit mindestens vier Jahren in der Stadt wohnhafte Künstler. Schriftliche Gesuche sind bis 31. März 1965 dem Stadtpräsidenten von Zürich unter Angabe von Personalien, Bildungsgang und ökonomischen Verhältnissen einzureichen.

Eidgenössischer Kunststipendienwettbewerb 1965

Gemäß Antrag der Eidgenössischen Kunstkommission und des Departements des Innern hat der Bundesrat für das Jahr 1965 die Ausrichtung von Studienstipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

a) Stipendien
Maler und Graphiker
Victor Hugo Bächer, Opfikon-Glattbrugg ZH; Fredi Bleuler, Stockholm; Peter Bolliger, Luzern; Fernando Bordoni, Lugano; Miro Carcano, Lugano; Andreas Christen, Zürich; Alexandre Delay, Cuarnens VD; Kurt Fahrner, Basel; Corsin Fontana, Vevey VD; Philippe Grosclaude, Genève; Elisabeth Leuenberger, Steffisburg BE; Willy Müller, Brittnau AG; Erwin Sven Knebel, Regensberg ZH; Walter Kohler, Plagne BE; Roland Mahler, Basel; Alfred Nyfeler, Bern; Willi Oppliger, Basel; Pierre Raetz, Neuchâtel; Francine Simonin, Lausanne; Matias Spescha, Bages s. Aude (Frankreich); Marcel Schaffner, Basel; Philippe Schibig, Luzern; Pierre-Léon Schubiger, Carouge GE; Werner Urfer, Zürich; Rolf Weber, Bern; Heinrich Widmer, Zofingen; Jean-Pierre Zaugg, Neuchâtel; Jürg-Carl Zysset, Bern.

Bildhauer
Herbert Distel, Bern; Markus Rätz, Bern; Albert Siegenthaler, London; Cordelia von den Steinen, Rom.

Architekten
Bruno Scheuner, Luzern; Bertrand von Siebenthal, Oberhittnau ZH.

b) Aufmunterungspreise
Maler und Graphiker
Therese Aeschbacher, Bern; Anton Bernhardsgrütter, Kreuzlingen TG; Harry Buser, Zürich; Joseph Duvanel, Liestal BL; Johannes Gachnang, Berlin; Alfred Hofkunst, Schönbühl BE; Béat Jörg, Lausanne; Urs Raussmüller, Zürich; Serge Suess, Bienne; Max André Schärlig, Bern; Giancarlo Tamagni, Massagno-Lugano; Hans-Rudolf Zweidler, Paris.

Architekten
Rinaldo Antoniol, Frauenfeld.

Die Eidgenössische Kunstkommission, die im Stipendienwettbewerb als Jury amtet, setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:
Adrien Holy, artiste-peintre, Genève, Präsident; Remo Rossi, scultore, Locarno, Vizepräsident; Max Bill, Architekt, Bildhauer und Maler, Zürich; Jeanne Bueche, architecte, Delémont; Alberto Camenzind, architecte, Lausanne; Karl Glatt, Maler, Basel; Dr. Franz Meyer, Direktor des Kunstmuseums Basel, Basel; Wilfrid Moser, Maler, Ronco sopra Ascona; Dr. phil. Adolf Max Vogt, Prof. ETH und Kunstkritiker, Zürich.